

# Leistungsheterogenität und innere Differenzierung

## Einstellungen und Herausforderungen (angehender) Lehrpersonen

Im **Forschungsprojekt LiDEH** wird den Fragen nachgegangen, welche Einstellungen (angehende) Lehrpersonen zur Leistungsheterogenität und zur inneren Differenzierung aufweisen, welche Herausforderungen sie bei der Umsetzung der inneren Differenzierung wahrnehmen und inwiefern sich beide während der Ausbildung und nach dem Berufseinstieg verändern.

### Untersuchungsdesign

Die Untersuchung ist im Längsschnitt mit drei Erhebungsphasen angelegt. Um die Fragestellungen breit abzustützen und vertiefte Aussagen über Einstellungen und Herausforderungen sowie deren Veränderungen machen zu können, werden zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten quantitative und qualitative Daten erhoben.



Abbildung 1: Design der Untersuchung mit Hervorhebung des aktuellen Erhebungszeitpunktes

## Erhebungszeitpunkt 2 (E2/T1)

### Studienteilnehmer:innen

150 Studierende des Instituts Primarstufe haben an der 2. schriftlichen Befragung teilgenommen. Zu diesem Zeitpunkt standen sie in der Regel am Anfang des letzten Semesters ihrer Ausbildung.

### Erhebungsinstrument und Profile

Die Einstellungen von angehenden Lehrpersonen wurden mittels des Instruments Emo-H von Gebauer, McElany & Klukas (2013) erfragt. Dieses Instrument umfasst fünf Skalen mit je fünf Items (siehe Abbildung 1). Die Items können auf einer vierstufigen Skala (1= trifft überhaupt nicht zu bis 4= trifft voll und ganz zu) eingeschätzt werden. Bei der Befragung 1 konnten die Teilnehmenden in 5 Profile eingeteilt werden: Profil 1: Sehr positiv gegenüber LH, niedrigste Kosten und negativen Emotionen. Profil 2: Positive Haltung in allen fünf Bereichen. Profil 3: Grösste Gruppe mit 173 Befragten, neutrale Einstellung zu LH. Profil 4: Negativ und 5: Negativ Kritisch gegenüber LH, höchste Kosten und negativen Emotionen.

Skala 1 Nutzen	Skala 2 Kosten	Skala 3 Negative Emotionen	Skala 4 Intrinsische Motivation	Skala 5 Erwarteter Erfolg
S* profitieren durch Unterricht in leistungs-heterogenen Lerngruppen hinsichtlich ihres schulischen Lernens.	Die Leistungsheterogenität in unseren Schulklassen erfordert von der Lehrperson einen zusätzlichen Arbeitsaufwand.	Im Hinblick auf das Unterrichten von leistungs-heterogenen Klassen empfinde ich die Unterrichtsgestaltung als problematisch.	Die Leistungsheterogenität in unseren Schulklassen ist für meine Unterrichtsplanung und -durchführung interessant.	Im Hinblick auf das Unterrichten von leistungs-heterogenen Klassen weiß ich, dass ich es schaffe, die erwarteten Lerninhalte zu vermitteln, wenn ich mich darum bemühe.

Abbildung 1: Darstellung der 5 Skalen der Erhebung mit Beispielimten

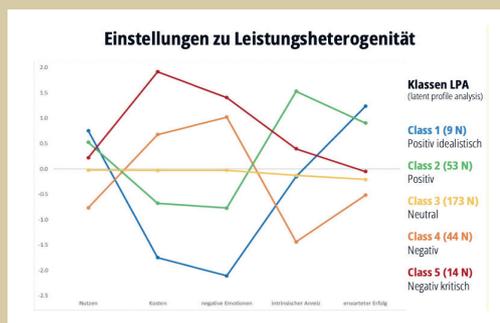


Abbildung 2: Profile aus Befragung 1

## E2/T1+T2

# Einstellungen und deren Veränderungen

16 Studierende aus der Stichprobe der schriftlichen Befragung wurden zusätzlich mündlich befragt. Dabei wurden alle 5 Profile berücksichtigt (siehe Abb. 2). Den Befragten wurden die Ergebnisse ihrer Einstellungen zur Leistungsheterogenität (E1/T1 und E2/T1) vorgelegt und sie konnten in den Interviews Stellung dazu beziehen. Nachfolgend werden drei Beispiele vorgestellt, die unterschiedliche Verläufe zeigen.



## Einstellung zur Leistungsheterogenität - wenig Veränderung

Die Person (UiD99) gehört zum Profil «3: Neutral». Sie bewertet den Nutzen und die intrinsische Motivation hoch, rechnet aber mit mittleren Kosten und negativen Emotionen. Die interviewte Person bestätigt, dass die Ergebnisse der Umfragen ihren eigenen Einschätzungen entsprechen. Sie ist überrascht, dass sich ihre Meinung über die Zeit nicht wesentlich verändert hat, obwohl zwischen den Umfragen gut 1½ Jahre vergangen sind. Die Veränderung beim erwarteten Erfolg führt sie hauptsächlich auf den Berufseinstieg zurück:

*«Also die Idealvorstellung hat sich nicht gross verändert. Darum hat sind die Kurven sehr wahrscheinlich noch ähnlich. Ich glaube hier beim erwarteten Erfolg, das hat vor allem mit dem Berufseinstieg zu tun. Weil ich gemerkt habe, es spielen noch viele andere Faktoren mit, ob das wirklich einen Nutzen hat, wo ich nicht so einen grossen Einfluss darauf habe.»*

– UiD99, Pos. 50

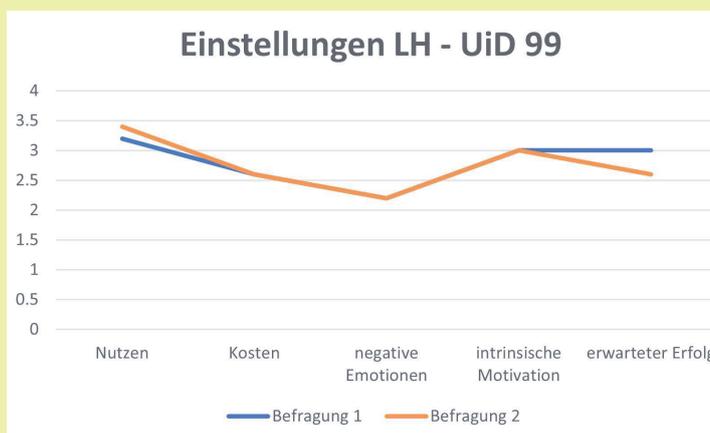


Abbildung 3: Profil UiD99 mit wenig Veränderung

Die Person erzählte von ihren Erfahrungen während der Ausbildung. Auch in den Praktika wurde die Leistungsheterogenität angesprochen, aber gemäss UiD99 nicht konkret genug in Bezug auf differenzierte Aufgabenstellungen. Trotz der Ausbildung fühlt sich die Person noch nicht ausreichend vorbereitet und äussert Respekt vor der Bewältigung von Leistungsheterogenität im Unterricht:

*«Es ist schon wie eine Art Respekt da, ob ich das so bewältigen kann, weil der Aufwand wie gesagt ist gross. [...] Das sind, glaube ich, die grössten negativen Emotionen; die ich habe. Wo man doch wirklich gut schauen muss: Wie viel kann ich machen, ohne dass [...] der Aufwand viel grösser ist, als der Nutzen am Schluss?»*

– UiD99, Pos. 56

## E2/T2



## Einstellung zur Leistungsheterogenität - mittlere Veränderung

Die Person (UiD69) wurde zu Beginn in das Profil «4: Negativ» eingestuft. In der Befragung 1 bewertete sie alle Aspekte auf demselben Niveau, das heisst, dass sie die positiven (z.B. Nutzen) und die negativen Aspekte von Leistungsheterogenität (z.B. Kosten) gleich einschätzt. Bei der Befragung 2 gibt sie eine positivere Bewertung ab. Sie betont, dass ihre Überzeugung von der Notwendigkeit der ID gewachsen sei, obwohl sie nach wie vor die damit verbundenen Herausforderungen sehe. Trotz positiver Veränderungen der Einstellung gibt es Bedenken hinsichtlich der Zeit und der Ressourcen, die erforderlich sind, um den Unterricht effektiv zu gestalten:

*«Ich bin wirklich überzeugt, aber auch gleichzeitig da diese zwei Punkten [Kosten und negative Emotionen], die empfinde ich einfach als Herausforderung, vor allem hinsichtlich Berufseinstieg und ob ich dem dann gerecht werden kann. Also das wird ganz viel Zeit brauchen und da mache ich mir ein bisschen Sorge, wie lang. Es kann ja nicht irgendwie fünf Jahre sein. Aber sonst ja durchaus positiv.»*

– UiD69, Pos. 52

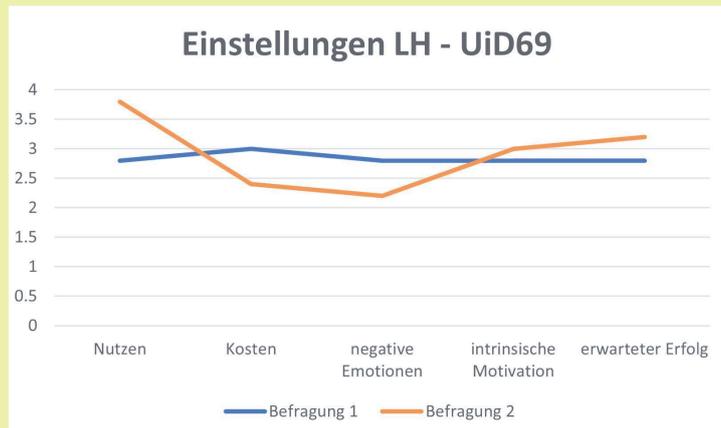


Abbildung 4: Profil UiD69 mit mittlerer Veränderung

Die Person spricht über ihre Erfahrungen während des Studiums sowie den Praktikas und wie diese ihre Einstellung beeinflusst haben. Sie betont, dass sowohl theoretische als auch praktische Erfahrungen an der PH hilfreich waren. Sie sagt aber auch, dass sie nie die Vorstellung hatte, dass es eine homogene Klasse gebe:

*«Obwohl ich wirklich zu Beginn des Studiums nie die Einstellung hatte, dass die Klassen irgendwo homogen wären. Aber trotzdem, man erfährt es dann im Unterricht, inwiefern sie sich dann unterscheiden und wie groß diese Schere ist.»*

– UiD69, Pos. 68

## E2/T2



## Einstellung zur Leistungsheterogenität - grosse Veränderung

Die Person (UiD172) wurde nach der ersten Befragung dem Profil «1: Sehr positiv» zugeordnet. Auffallend sind hier vor allem die tiefen Einschätzungen bei den Kosten und den negativen Emotionen. Bei der Befragung 2 ändern sich die Einstellungen in drei Bereichen stark: So steigen die Einschätzungen bei den Kosten und den negativen Emotionen stark, während der erwartete Erfolg signifikant abnimmt. Weiterhin hoch werden der Nutzen von Leistungsheterogenität bewertet sowie die intrinsische Motivation. Die Person erklärt, dass sich ihre Einschätzung zur Leistungsheterogenität mit praktischer Erfahrung im Unterricht verändert hat. Anfangs hielt sie den Umgang mit Leistungsheterogenität für gut machbar und vorteilhaft, erkannte jedoch mit der Zeit den Aufwand und die Komplexität:

*«Wenn man noch nicht wirklich unterrichtet hat, denkt man auch, es ist einfach und bringt sehr, sehr viel. Aber irgendwie sieht man dann nie mit der Zeit: Oh, braucht auch viel Aufwand und ist ja noch schwieriger einzuschätzen.»*

– UiD172, Pos. 54

Die Person sagt, dass sie bereit ist, die innere Differenzierung umzusetzen. Sie sieht es als Verantwortung der Lehrperson an, den Schüler:innen zu helfen und Spass an der Arbeit mit ihnen zu haben. Die Person betont zudem, dass Schüler:innen oft selbst

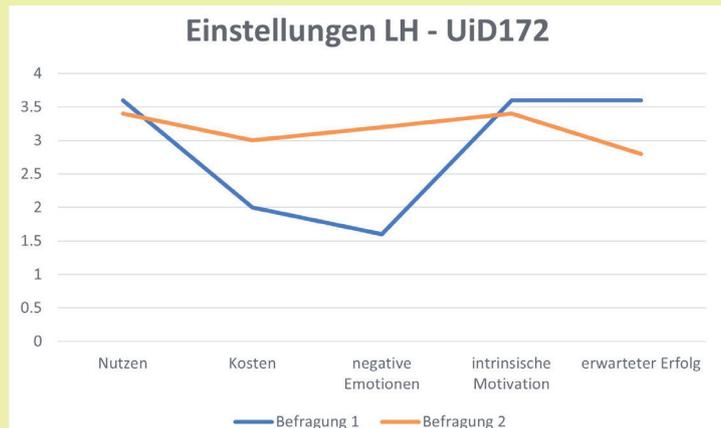


Abbildung 5: Profil UiD172 mit grosser Veränderung

motiviert seien und eigene Ideen hätten. Zudem betont sie, dass eine gute Unterrichtsvorbereitung zentral sei, um innere Differenzierung umzusetzen und dass die Unterstützung durch Mentor:innen beim Berufseinstieg diesbezüglich eine wichtige Stütze seien. Für die Person kann Leistungsheterogenität mit folgendem Bild illustriert werden:

*«Ja, also ich glaube, so allgemein würde ich sagen, kommt mir das Bild in den Sinn mit dem Baum oder mit diesem Lehrer. Und viele verschiedene Tiere, die als Schüler dargestellt werden, der sagt, die Aufgabe ist auf den Baum zu klettern. Und so fühle ich mich auch in meinem Beruf. Ganz verschiedene Kinder mit ganz unterschiedlichen Präkonzepten und Vorleistungen. Ja, auch einige werden zu Hause unterstützt, die anderen nicht.»*

– UiD172, Pos. 6